

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

76 (29.6.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 76.

Donnerstag den 29. Juni

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

In unserem Lande wetteifern Vereine und Private, um nach ihrem Theil zur Binderung der Noth der von der Ueberschwemmung betroffenen Gegenden beizutragen und aus amtlichen Ausschreiben ist zu entnehmen, daß die Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden die Auflage erhalten haben, eine Abschätzung des erlittenen Schadens, wenn auch nur annähernd, den Bezirksämtern binnen kürzester Frist einzusenden. Es ist daraus zu entnehmen, daß die von der Regierung in der zweiten Kammer angemeldete Vorlage wegen staatlicher Hilfeleistung sehr bald erfolgen wird. An der Spitze des Karlsruher Verzeichnisses der milden Gaben stehen Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Beträgen, deren Größe vollgiltiges Zeugniß gibt von dem Grade der Theilnahme, welche die Allerhöchsten Herrschaften den heimgesuchten Gegenden widmen. Noch fügen wir bei, daß sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog persönlich von den Verwüstungen überzeugte, welche in den Gemeinden Rheinsheim, Nutzenheim &c. durch die Ueberschwemmung angerichtet wurden. Die erste Kammer hatte diese Woche wieder Sitzung und erledigte dabei das ihr vom andern Hause zugekommene Material, so namentlich den Gesetzentwurf über die Oberrechnungskammer. Die zweite Kammer berieth u. A. zum zweiten Male über die Schulgesetznovelle und erledigte einen großen Theil des Pfarrdotationsgesetzes. Es war für dieses Haus eine arbeitsvolle Woche, jeder Tag derselben brachte eine Plenarsitzung von meist langer Dauer und dazu noch die nöthigen Commissionsberatungen. — In Berlin ist die äußere Politik vor der inneren in den Hintergrund getreten. Erstere konnte um so unbedenklicher in zweite Linie gestellt werden, als es ausgemacht scheint, daß bis auf Weiteres die Kaiserinmächte der Pfortenregierung eine Probezeit in dem Sinne gönnen wollen, ob sie mit den Aufständischen nicht gütlich oder im Wege der Gewalt zu Ende komme. Bis dorthin soll, wie gesagt, jede direkte Aktion, namentlich das Ueberreichen neuer Rathschläge, eingestellt werden. Auf dem Felde der inneren deutsch-preussischen Politik aber ist es vor Allem die durch die Ernennung der Herren Hofmann und v. Bülow zu preussischen Staatsministern ohne Portfeuille angeregte „Ministerfrage“, welche das preussische Abgeordnetenhaus beschäftigte. Das Haus verwies das betreffende Anzeigeschreiben des Ministeriums an die Justizkommission. Es wird behauptet, die Ernennung sei geschehen, um dem Reichskanzler die Mehrheit im preussischen Staatsministerium zu sichern; andererseits scheint der Krone das Recht bestritten werden zu wollen, eine beliebige Anzahl von Ministern zu ernennen. Minister Camphausen meinte, vor Allem müsse abgewartet werden, ob und wie sich die Einrichtung bestätige. In der Eisenbahnfrage arbeitet die preussische Regierung consequent fort. Jetzt handelt es sich um Uebernahme einer Zinsengarantie für die Prioritäten der Berlin-Dresdener Eisenbahn. Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen. Der Satz, den Minister Camphausen in der einschlägigen Debatte vorbrachte, daß nämlich jeder politische Kopf die Bedeutung erkennen müsse, welche der Erwerb dieser „in das Herz des Königreichs Sachsen“ zielenden Bahnlinie für Preußen haben müsse, wird in Dresden nicht besonders angenehm berühren. Auch die Abtrennung der Abtheilung für Elsaß-Lothringen vom Reichskanzleramt und die Unterstellung derselben direkt unter den Reichskanzler wird lebhaft besprochen. Uns scheint

es als wäre Bismarck jetzt Minister für Elsaß-Lothringen, wie er es bis vor Kurzem für Lauenburg war. Weiter aber — bis zur endlichen Einverleibung in Preußen — wollen wir die Parallele nicht treiben. Die elsässischen Autonomisten wollen zwar den Sitz der Centralregierung der Reichslande nach Straßburg verlegen und man sagt, Oberpräsident v. Möller stehe diesem Gedanken nicht fern. Die neue Ordnung der Sache wird indessen überm Rheine nicht gerade unangenehm berühren, da Bismarck dort großes Ansehen genießt und sich selbst als „bester Freund“ der Reichsländischen bezeichnet hat.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Juni. Heute Vormittag erfolgte die Abreise Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin mit K. G. H. der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Schloß Mainau zu längerem Aufenthalt.

t. Singen, 26. Juni. Das Ergebnis der heutigen Bürgermeisterwahl ist ein sehr erfreuliches, denn es wurde unser bisheriger Bürgermeister Krämer mit 66 Stimmen wieder gewählt. Die übrigen 40 Stimmen erhielt Accisor Armbruster. Wir freuen uns, diesen Mann, welcher sich während seiner bisherigen Dienstzeit durch Tüchtigkeit und Umsicht auszeichnete, aufs Neue an die Spitze unserer Gemeinde berufen zu sehen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26 Juni, früh. Das deutsche Mittelmeergeschwader ist am 25. d. Mts. in Salonichi angekommen. Alles wohl.

— Der General-Postmeister Dr. Stephan ist nach einer längeren Reise durch Frankreich und England in Berlin wieder eingetroffen. Das Ergebnis seiner Reise dürfte sich bald durch eine Reihe einschneidender Reformen in dem Post- und Telegraphendienst bemerklich machen.

— Der alte Wrangel feiert am 15. August den 80jährigen Eintritt in die preussische Armee.

### England.

— Bei dem Brande einer Teppichfabrik in Ays in Schottland sind 27 Frauen verbrannt.

### Türkei.

— In Serbien brennt's lichterloh und vielleicht ist der Krieg schon entbrannt. Beglaubigte Depeschen melden vom 24. Juni: „Die Verhandlungen mit den Türken sind abgebrochen, der Sultan hat sich geweigert, auf irgend welche Verhandlungen über Landabtretungen sich einzulassen.“ Eine unbeglaubigte Depesche aus Wien meldet einen kriegerischen Zusammenstoß der Serben und Türken an dem Flüschen Driva. Den beschwichtigenden und abräthenden Großmächten antwortete Fürst Milan von Serbien: Zu spät, ich habe nur noch die Wahl zwischen dem Krieg mit den Türken oder der Revolution und Anarchie daheim! — Die Weigerung des Sultans, Land abzutreten, bezieht sich wahrscheinlich auf Folgendes: England sucht in Konstantinopel den Sultan dahin zu bringen, daß er das aufständische Bosnien an Serbien und die Herzegowina an Montenegro abtrete. Der Ehrgeiz der Serben und Montenegriner würde dadurch befriedigt und die Revolution und der Krieg beseitigt werden und beide würden seine, des Sultans, Vasallen bleiben. So England. Die Minister des Sultans erklären sich aber gegen jeden Land- und Macht-Zuwachs der Vasallenstaaten und haben auf die Partei der Alt-Türken große Rücksicht

zu nehmen. Die Alt-Türken erklären laut: Wenn ihr Jung-Türken unser Reich nur durch Zerstückeln zu retten versteht, so begeben wir uns unter den Schutz des russischen Adlers, der für uns die kleinere Gefahr ist, und warten ab, was die Zukunft bringt. Auf diese Partei hat der Sultan Rücksicht zu nehmen, weil ihr die Garde in Konstantinopel anhängt und diese Garde zugleich der Schutz des Jussuff Izzedin, des Sohnes des gestürzten Sultans, ist. Eine Verschwörung unter den Gardeoffizieren ist entdeckt, viele sitzen in Haft. Mamud hat Truppen aus Asien herbeigerufen und sucht die Garde aus Konstantinopel zu entfernen. Die Minister lassen sich bewachen.

Ueber die Hinrichtung Hassan's wird dem „Figaro“ aus Pera vom 17. Juni Abends telegraphirt: Der gestern zum Tode verurtheilte Mörder Hassan ist heute in aller Frühe an einem großen Maulbeerbaume, der mitten auf dem Seraskierats-Platz steht, aufgehängt worden. Ein Truppen-cordon hielt die Menge in einem Umkreise von zehn Metern von dem Gerichteten fern. Die Zuschauer, deren Zahl verhältnißmäßig nicht groß war, standen auf dem weiten abschüssigen Platz, in dessen Mitte der einsame Baum steht, der zum Galgen diente.

#### Amerika.

Amerika. Von der republikanischen Convention zu Cincinnati ist nunmehr Rutherford Hayes als Präsidentschaftskandidat für die nächste Wahl aufgestellt worden. Er wurde am 22. Oktober 1822 zu Delaware im Staat Ohio geboren, studirte am Krupon College, Ohio, und an der Rechtsschule zu Cambridge, und widmete sich dem Advokatenstande. Vom Jahre 1858 bis 1861 bekleidete er die Stelle eines städtischen Anwalts von Cincinnati. Beim Ausbruch des Bürgerkrieges trat er in's Heer und wurde Major und bald darauf Oberst-Lieutenant des 23. Freiwilligen-Regiments von Ohio; 1862 bis 1864 war er Oberst desselben Regiments, wurde darauf zum Brigade-General ernannt und noch im gleichen Jahre zum Kongreßmitglied für Ohio gewählt. Im Jahr 1867 erfolgte seine Wahl zum Gouverneur von Ohio, welchen Posten derselbe noch inne hat.

#### Nach schwerer Sitzung.

Humoreske von C. A. Paul.

(Fortsetzung von Nr. 75.)

„Was sagen Sie dazu, Onkelchen?“ frug Henry.

„Ja, Du lieber Gott, ich sage dazu: daß dieser Joseph gerade nicht keusch — und wenn Frau Potiphar —“

Jeannette, welche bis jetzt staunend und überrascht zugehört, unterbrach den alten, jovialen Herrn: „Und an wen ist der Brief, mein Herr Gemahl?“

„An Sie, Madame!“ — wüthete dieser weiter.

„An mich?! —“ frug Jeannette erstaunt und außer sich.

„Kinderchen, dann hättest Ihr Euch ja Beide gar nichts vorzuwerfen!“ — warf Onkel Fröhlich lächelnd ein.

„Wie, also auch Sie können glauben —“

Henry war nach dem Fauteuil gestürzt und lehrte mit der Cigarrentasche zurück, welche er seinem Weibchen dicht vor das Gesicht hielt: „Wem gehört diese Cigarrentasche, Madame?!“ rufend.

„Ihnen!“

„Mir? Sie wissen sehr gut, daß ich nicht rauche! —“ dann warf er dieselbe an die Erde und schrie: „Ihm gehört sie, Ihrem keuschen Joseph! — Geben Sie sich keine Mühe, — das Mädchen hat schon Alles gestanden! — Wenn ich ausgegangen war — besuchte er Sie — erst hat er es nicht gewagt — aber Anna, die saubere Anna hat ihm so lange zugeredet — wahrscheinlich auf Ihr Geheiß zugeredet —“

„Herr Gemahl — Sie sprechen im Wahnsinn —“ unterbrach ihn Jeannette im verächtlichen Tone.

„Wahnsinn! — Was ist das, Onkelchen?!“ — Er hatte den Hausschlüssel geholt und hielt denselben hoch empor.

„Das? — Ja, das ist ein kolossaler Hausschlüssel! — Das scheint mir schon mehr ein Drücker zum Brandenburger Thor zu sein!“ — sagte der Angeredete, indem er das riesige Schließ-Instrument aufmerksam durch seine Brille in Augenschein nahm.

„So? also ein Hausschlüssel! — Und ist dieser Brandenburger Drücker etwa auch ein Produkt meines Wahnsinns? — Nennen Sie das Einbildung, Madame?!“ mit diesen Worten schlug er mit dem riesigen Eröffnungs-

Instrument auf den Tisch, daß die Nippfächer auf demselben klrkten.

„Das werden Sie wissen, Herr Gemahl, denn Sie haben ihn ja mitgebracht, und jedenfalls gehört er Ihrer Schönen! —“

„Ich hab' ihn mitgebracht?!“

„Ja, Sie! denn ich fand ihn in Ihrem Rocke! —“ Sie ging zum Fauteuil und holte das bewußte Taschentuch. — „Kennen Sie dieses Tuch, Herr Gemahl, gestickt mit einem A?“ —

„Nein, dies Tuch hab' ich nie gesehen!“

Wiederum lief sie zum Fauteuil, kam zurück und rief: „Verleugnen Sie auch diese Handschuhe in Begleitung eines Hundertthalerscheins?!“ indem sie Beides vor Heinrich auf den Boden warf.

„Ich kenne nichts, nichts von alledem!“ rief dieser außer sich. Jeannette sank auf einen Stuhl zusammen, indem sie schluchzend sagte: „Das ist um den Verstand zu verlieren!“ und bedeckte ihre Augen mit dem Taschentuche.

Onkel Fröhlich, welcher die ganze Scene der jungen Eheleute bis jetzt noch humoristisch betrachtete, sagte lächelnd: „Ja, Kinderchen, ich habe mich nach meinem auch schon umgesehen! —“

Noch einmal stürzte Henry zurück, ergriff den zerknitterten und zerdrückten weißen Hut und hielt denselben dem Onkel dicht vor die Nase, indem er rief: „Was ist das?!“

„Das ist ein ganz netter Kasten! — Scheint frisch aufgebügelt! —“

Jeannette sprang auf und schrie: „Das ist Ihr Hut!“

„Nein!“ schrie dieser noch lauter — „Ihrem Galan gehört er, der ihn heute Nacht in der Aufregung — oder bei der Flucht zurückließ — ich habe nie einen weißen Hut getragen — das wissen Sie sehr gut! —“

Das arme Weibchen saß weinend auf einem Lehnstuhl, ob dieser furchtbaren Beschuldigung, während ihr Gatte im Zimmer auf und nieder tobte. —

Onkel Fröhlich, dem die Sache doch endlich zu ernst werden mochte, räusperte sich, nahm eine Priese und knallte mit den Fingern, indem er kopfschüttelnd ein: „Ei, ei, ei!“ vor sich hin murmelte.

Da klopfte es plötzlich an der Thür.

„Herein!“ rief Henry, und der alte Hauptmann Maisfeld, ein Freund, trat in das Zimmer.

Onkel Fröhlich trippelte leise zurück, Jeannette aber, um ihre rothgeweinten Augen nicht sehen zu lassen, ging an das geöffnete Fenster.

Maisfeld lachte laut auf, als er Henry betrachtete.

„Donnerwetter, willst Du auf die Wachtparade ziehen?“ — rief er, indem er versuchte, seinen Freund umzudrehen, um jede Seite desselben gehörig in Augenschein nehmen zu können. —

„Daß die Scherze, Maisfeld, denn ich bin in einer Stimmung, in einer entsetzlichen Stimmung!“ —

„Um Gottes Willen, was thust Du?!“ schrie dieser, Dupont den weißen Kastenhut, welchen derselbe mit seinen Fäusten bearbeitete, entziehend. „Das ist ja mein Hut! —“

„Was, das ist Dein Hut?!“ frug Henry mit langem Gesichte.

„Allerdings! aber er hat sich in der kurzen Zeit seiner Abwesenheit stark verändert, — ist kaum wieder zu erkennen. —“

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 2. 50) enthalten: I. Die Moden-Nummer (23): Verschiedene Anzüge zu tiefer und Halbrauer, passende Hüben, Halskrausen, Kravattenschleifen, Schmuckfächer u. Promenadenkleider, Ueberkleid als Staub- oder Reiseumantel, Morgenanzüge, Fichüs, ärmellofes Jäckchen, Schürzen, Bade- und Schwimm-Anzüge nebst Bademantel, Pantoffeln, Badetasche und Handkorb. Kleider für junge Mädchen, Gartenhüte für große und kleinere Mädchen, Matrosenträger, Baby-Stiefelchen und Jäckchen, Wiegen- oder Wagentecken, Salonstuhl mit Stiderei, Nadelbuch (Holzmalerei), Notenständer, Bunt- und Weißstidereien, irische Spitzenarbeiten, Häkel- und Näharbeiten u. u. mit 61 Abbildungen und einem großen, colorirten Modenkupfer. II. Die Unterhaltungs-Nummer (24): Schulmädchen und Hausfrau. Novelle von Ferd. Körnerberger. Schluß. — Das Johannisfest. Von Clemens Fleischer. — Leben und Sterben. Erinnerung an eine deutsche Fürstin. Von Luise Ernesti. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches. Ueber Kaffee- und Theebereitung. Vottle-Jad. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. Ferner folgende Illustrationen: Johannisfeuer in den bayerischen Alpen. Von Ludwig Beckstein. — Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserin. Von Bernhard Blochhorst. — Vottle-Jad.

**Auszug**  
aus der  
**Bürger-Wittwen- & Waisenkasse-Rechnung**  
für 1875  
als Rechenschaftsbericht.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
<b>Einnahme.</b>						
1. Kassenvorrath	2,546	82	2,546	82	—	—
2. Rückstände	2,071	22	373	41	1,697	81
3. Einkaufsgelder und Nachträge	171	50	171	50	—	—
4. Aufnahmskosten	14	72	14	72	—	—
5. Beiträge der Mitglieder	4,490	—	3,837	53	652	47
6. Zinsen von ausstehenden Kapitalien	1,316	87	1,316	87	—	—
7. Ertrag von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige Einnahmen	—	—	—	—	—	—
9. Vorschüsse und Wiedererfaz von Vorschüssen	8	28	8	28	—	—
10. Heimbezahlte Kapitalien	26,508	43	342	86	26,165	57
11. Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
12. Erlös aus verkauften Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
13. Erfaz und sonstige Grundstockeinnahmen	—	—	—	—	—	—
Summa	37,127	84	8,611	99	28,515	85
<b>Ausgabe.</b>						
1. Rückstände	—	—	—	—	—	—
2. Wittwen- und Waisengehalt	4,774	86	4,774	86	—	—
3. Steuer und Abgaben	—	—	—	—	—	—
4. Verwaltungskosten	198	62	198	62	—	—
5. Abgang, Verlust, Nachlaß	28	—	28	—	—	—
6. Zinsen von Schuldkapitalien	—	—	—	—	—	—
7. Unterhaltung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige Ausgaben	7	43	7	43	—	—
9. Vorschüsse und Wiedererfaz von Vorschüssen	8	28	8	28	—	—
10. Angelegte Kapitalien	—	—	—	—	—	—
11. Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—
12. Auf Anschaffung von Liegenschaften	—	—	—	—	—	—
13. Erfaz, Abgang u. sonstige Grundstockausgaben	—	—	—	—	—	—
Summa	5,017	19	5,017	19	—	—

**Vergleichung.**

Die Einnahmen betragen	8611 Mt. 99 Pf.
Die Ausgaben betragen	5017 Mt. 19 Pf.
Kassenvorrath	3594 Mt. 80 Pf.

**Vermögensstand.**

Fahrnisse	— Mt. — Pf.
Liegenschaften	— Mt. — Pf.
Forderungen:	
a. Kapitalien	26,165 Mt. 57 Pf.
b. Einnahmerrückstände	2,350 Mt. 28 Pf.
c. Kassenvorrath	3,594 Mt. 80 Pf.
Nach voriger Rechnung hat das Vermögen auf 1. Januar 1875 betragen	18,157 fl. 7 kr. gleich
das Vermögen hat sich vermehrt um	31,126 Mt. 48 Pf.
1875 betragen	49,283 fl. 11 kr. 8 Pf.

**Stand der Mitglieder.**

Die Zahl der Mitglieder betrug	
am 31. Dezember 1875	1095
am 31. Dezember 1874	1070
Vermehrung	25

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause (Stadtverrechnung) aufliegt.

Durlach, den 23. Juni 1876.

**Die Deputation:**

F. Stellw. d. Brgrmstr.  
Fr. Lichtenberger. Siegrist.

**Pferbedünger-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Düngerergebnis aus den hiesigen Dragonerstellungen wird  
**Freitag den 30. Juni,**  
Vormittags 11 Uhr,  
bei den Stellungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Wohnung zu vermieten.**

Auf 23. Oktober d. J. beziehbar, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im Vorderhaus und eine mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher im Hinterhaus hat zu vermieten  
K. Schmelzer.

**Gras-Versteigerung.**

Das Erträgniß von Heugras auf dem Durlacher Exerzierplatze von 13 Hektaren 86 Ar auf der sog. Kuhwaide bei Mintheim wird nächsten

**Montag, 3. Juli d. J.,**

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 27. Juni 1876.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Verbot.**

[Durlach.] Das Baden in der Pfingz zwischen der Obermühle und dem Hubwege wird hiermit sowohl für Erwachsene als auch für Kinder bei Strafe verboten.  
Durlach, 26. Juni 1876.

Das Bürgermeisteramt.

F. Lichtenberger.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Mit der Abhaltung eines Bezirkstages für den Amtsbezirk Durlach am **Samstag, 1. Juli d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, in der Krone in Sölingen, wird Herr Wanderlehrer Fütterer von Stein eine Bezirksversammlung verbinden und Vorträge über Bienenzucht halten, wozu nicht allein alle Mitglieder des Bienenzuchtvereins, sondern auch alle Personen, welche sich für Bienenzucht interessieren, auf das freundlichste eingeladen werden.  
Durlach, 27. Juni 1876.

**Das Ausschufmitglied:**  
Steinmeh.

**Berghausen.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

**Dienstag, den 4. Juli,** Vormittags 8 Uhr anfangend, lassen die Erben der Christof Rude Eheleute in deren Wohnung folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung versteigern:

Schreinwerk, Bettwerk, Kleider, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr; sowie zwei Kühe u. sonstige Gegenstände.

**Männergesangsverein.**

**Samstag den 1. Juli,** Abends 8 Uhr, Monatsversammlung.

**Sonntag den 2. Juli,** bei günstiger Witterung:

**Waldausflug**

mit Musik und Restauration.

Abmarsch vom „Schloßgarten“ präzis halb 2 Uhr Nachmittags.

Wir laden die verehrten Mitglieder und deren Angehörige zur zahlreichen Betheiligung hiermit freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

**Ev. Jungfrauenverein**

der  
**Gustav-Adolf-Stiftung**  
in Durlach.

Loose zur diesjährigen Verloosung sind zum Preise von 30 Pfg. bei Herrn Stadtpfarrer Specht zu haben. Auf 10 Loose wird ein Freiloos gewährt.

**Der Vorstand.**

**Lehrlings-Stelle.**

[Durlach.] Ein kräftiger Bursche kann in einer hiesigen Bäckerei unter günstigen Bedingungen als Lehrling Aufnahme finden. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zum Abonnement angelegentlichst empfohlen:

# Neues Berliner Tageblatt

mit seinen drei Gratis-Beilagen:

Berl. Fliegende Blätter, — Vereinsfreund, — Berl. Gartenlaube.

Reichhaltigste, übersichtlichste und billigste Zeitung der Residenz.

In neun Monaten 15.400 Abonnenten.

Zum Preise von nur 5 Mark für drei Monate, — 3 Mark 40 Pf. für den zweiten und dritten Quartalsmonat — 1 Mark 70 Pf. für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen täglich entgegen.

Aus dem reichen Inhalte des „Neuen Berliner Tageblatt“ heben wir folgende Rubriken hervor: **Täglich gediegene Leitartikel**, — eine wirkliche politische Tagesübersicht, — ausführliche politische Nachrichten, — Kammer-Verhandlungen, — **täglich Original-Correspondenzen von Autoritäten**, — die wichtigsten Nachrichten aus dem Reiche, — Telegramme, — **sämtliche wissenschaftliche und interessante Lokalnachrichten aus Berlin und Berlins Umgegend**, — Gerichts-Zeitung, — Vereins-Zeitung, — Polizeibericht, — Berichte der Stadtverordneten-Verammlung, — die wichtigsten Neben der Stadtverordneten stenographisch, — Städtisches, — Populäre Sonntagsplaudereien, — spannende Romane und Novellen, — Theater und Musik. Kritiken und Notizen, — Kunst- und Literatur-Berichte, — Heer und Marine, — amtliche Nachrichten, Ernennungen, Ordensverleihungen und Patente, — **eine besondere Handelszeitung**, — **completter Courszettel**, — Brieffasten, — **Stimmen aus dem Publikum**, — **tägliche Fremden-Liste**, Standesamts-Nachrichten, — Kirchenzettel, — **Nodenberichte**, — **Todtenliste berühmter Persönlichkeiten**, — volkswirtschaftliche Abhandlungen, — Firmenregister, Vereinskalender, Auktionskalender, — telegraphische Witterungs-Berichte, — Wasserstand, Barometer- und Thermometer-Stand, — **vollständige Ziehungsliste der preussischen Klassenlotterie**, — **sächsische Lotterie-Gewinnliste**, u. s. w.

Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel: „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. — **Inserate** im „Neuen Berliner Tageblatt“ haben bei der hohen Auflage den wirksamsten Erfolg.

## SILBERGLECKCHEN.

Salonpolka für Klavier, componirt von

**Franz Litterscheid.**

Op. 40. 2. Aufl. Mk. 1.50.

Auffallend schnell brach sich obiges leichtes Salonstück Bahn und wurde die erste Auflage binnen 6 Wochen ausverkauft.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

**Peter Joseph Conger,**

33 Hof 33

**Musikalien- und Instrumenten-Handlung.**

Köln am Rhein.

**Prima Limburger-Käse,**

weich zum Streichen, per Pfund 46 Pfg., 1/2 Pfund 12 Pfg. bei

**H. Walz.**



**Wagen,**

ein starker, einspänniger, hat zu verkaufen

**J. Goldschmidt, Wagner.**

**Fliegengläser,**

das Stück 70 Pfg., bei

**C. Hattich.**

**Wohnung zu vermieten.**

Hauptstraße 14 sind zwei Wohnungen, eine auf die Haupt- und die andere auf die Jägerstraße gehend, auf 23. Juli an eine stille ruhige Familie zu vermieten.

Ebenselbst sind auch zwei ineinandergehende Zimmer auf den 23. Juli zu vermieten.

**Zimmer,** ein einfach möbirtes, ist sogleich zu vermieten; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Erlenholz,** 1/2 Klafter, ist zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.



Ein Reitpferd, braune Stute, gut geritten, militärfromm, ist billig zu verkaufen. Näheres Karlsruhe, Langestraße 223, unten.

Patentirtes

**Wagenfett**

der Käferthaler Fettwarenfabrik, in Ständern von Viertel- und Achtel-Zentner und pfundweise, per Pfund 30 Pfg., empfiehlt

**Louis Tuger.**

**Kleider jeder Art**

werden von jetzt an wieder von Unterzeichnetem mittelst unschädlicher und geruchloser Mittel von jeglichen Flecken befreit; unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung bittet um gefällige Aufträge

**Friedr. Raquot,**  
wohnt Jägerstraße 26.

**Stroh,** einige Zentner, sind zu verkaufen Jägerstraße 15.

Sogleich zu vermieten

zwei schön möbirt in einandergehende Zimmer. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**M. Kurz,**

**Glaszer in Durlach,**

empfiehlt:

Wannen für Müller und Bäcker, Sieben für Bäcker und Bierbrauer, Draht-Sieben aller Art, Dohlmaße von 1/2 Liter bis zu 25 Liter, Dohlgläser und Tafelglas, Goldleisten.

Spiegel in allen Größen, Oval- und Photographie-Rahmen, Glasziegel, glatte und gerippte.

Tannene

**Stangen, Flechten und Körbe**

in großer Auswahl empfiehlt

**N. Klein zur Blume.**

**Amalien-Bad.**

Gebakene Fische (Schleien) sind fortwährend zu haben und empfiehlt

**K. Weiss.**

**Ehe-Aufgebot.**

27. Juni: Wilhelm Heinrich Fejer, Schuhmacher, ein Wittwer, und die verwitwete Margarethe Amalie Rittershofer geb. Maish, Beide von hier.  
28. " Rajetan Hoch, lediger Orgelbauer von Dormettingen, Königr. Württemberg, und die ledige Friederike Sauer von hier.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

**Gestorben:**

26. Juni: Karoline Renz geb. Pasquay, Ehefrau des Fabrikanten August Renz, 27 Jahre alt.  
27. " Elise Steinwarz, ledige Rentnerin, 69 Jahre alt.  
27. " Rudolf Marx, Vat. August Bull, Hafner, 7 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Cypß, Durlach.